

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commandanten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Kleinanzeigen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 95.

Hirschberg, Sonntag, den 24. April 1887.

8. Jahrg.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Se. Maj. der Kaiser empfing am heutigen Vormittage zunächst den Commandeur des 2. Garde-Regiments, Graf Finc von Finkenstein, nahm den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civil-Cabinetts v. Wilmowzki. Später hatte der Monarch dann noch eine Conferenz mit dem stellvertretenden Minister des königlichen Hauses, dem Oberstkämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Bernigerode.

—* Die Petitions-Commission des Reichstages hat die Petition der Thierschutz-Vereine des Deutschen Reiches um gesetzliche Anordnungen, daß das Schlachten der Thiere nur nach vorhergehender Betäubung durch Blutentziehung und überhaupt nur von dazu autorisirten Personen vorgenommen werden darf, dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung der Art und Weise der Abhilfe überwiesen, mehrere Petitionen, welche sämmtlich den Befähigungsnachweis für Handwerker, besonders Bauhandwerker, wünschen, an die Gewerbecommission abgegeben.

—* Gegen einen hiesigen Rechtsanwalt soll, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben sein, und zwar wegen einer Wahlrede, in welcher derselbe als freisinniger Candidat im Wahlkreise Altenburg von dem „Raube Elsaß-Lothringens“ gesprochen haben sollte.

—* Die Nachricht, daß in Leipzig am Sonntag ein nationalliberaler Parteitag stattfindet, wird dementirt. Es wird nur eine Generalversammlung der Partei in Sachsen, an der auch Bennigsen und Miquel theilnehmen werden, abgehalten.

—* Die Gewerbeammer zu Erfurt hat in Krankenkassen-Angelegenheiten einen Beschluß gefaßt,

nach welchem die eingeschriebenen Hilfsklassen, also die sogenannten „freien“ Klassen, verpflichtet werden sollen, alle versicherungspflichtigen Personen, also ohne Beschränkung des Alters und ohne Erfordern eines Gesundheits-Attestes, aufzunehmen. Ein gleicher Wunsch ist auch anderwärts vielfach laut geworden. Er hat folgende Begründung: die Hilfs- (Central-) Klassen befolgen meist die Praxis, nur kräftige und gesunde Arbeiter aufzunehmen, so daß den Ortskrankenkassen die älteren und kränklichen verbleiben. Man sollte daraus schließen, daß die freien Klassen mehr gewähren und weniger beanspruchen müssen, als die Ortskrankenkassen. Das Umgekehrte ist jedoch im Allgemeinen der Fall. Die freien Klassen gewähren Wöchnerinnenunterstützung selten, Sterbegeld brauchen sie ebenfalls nicht zu gewähren. Von der Verpflichtung der Lieferung freier ärztlicher Behandlung und Arznei können sie sich dadurch befreien, daß sie $\frac{3}{4}$ des ortsüblichen Tagelohnes (statt $\frac{1}{2}$) als Krankengeld zahlen. Die ärztliche Behandlung und Arznei macht aber mehr aus, als ein Viertel des Tagelohnes. Die Arbeiter werden trotzdem durch eine lebhaftere Agitation in die freien Klassen hineinzuziehen gesucht, welche — das gilt namentlich von den Centralklassen — gleichzeitig ein politisches Band für die Mitglieder abgeben. In dem wirklichen Interesse der Arbeiter liegt es jedoch, daß die Wohlthaten des Krankenkassengesetzes allen gleichmäßig zu Gute kommen und nicht die Klassen bevorzugt werden, welche höhere Beiträge als die Ortskrankenkassen, bei welchen die Arbeitgeber ein Drittel der Beiträge zu leisten haben, verlangen und weniger als diese im Krankheitsfalle gewähren.

—* Schon wieder hat die deutsche Industrie einen Triumph gefeiert. Unter der Ueberschrift „Englische Waffen für englische Truppen“ bringt der „Trommenger“ einen Leitartikel, worin er in Bezug

auf die vom Kriegsministerium ausgeschriebene Lieferung von 150 000 Enfield-Martini-Säbel-Bajonetten die Bevorzugung der heimischen Darsteller aus Rücksicht der nationalen Sicherheit befürwortet, selbst wenn Anfangs 20 bis 30 pCt höhere Preise bezahlt werden müßten, als in Solingen, von wo das Kriegsministerium seit einer Reihe von Jahren Säbel und Säbelbajonnette bezogen habe. Dabei gesteht er aber Solingen zu, daß die von dort gelieferten Waffen den gestellten Anforderungen entsprochen hätten, und hebt besonders die vorzügliche Härtung derselben hervor. Von dem Sheffielder Darstellern hofft er nur, daß sie sich den Solingern, die ihre Tüchtigkeit durch Lieferungen an die Heere vieler Länder bewiesen, ebenbürtig zeigen werden, ohne daß aber diese Hoffnung mit großer Zuversicht ausgesprochen würde.

—* In Deutschland und Frankreich erregt ein Vorfall bedeutames Aufsehen, welcher sich an der französischen Grenze zugetragen hat. Der französische Grenzpolizeicommissar Schnäbele wurde auf deutschem Gebiete vom Polizeicommissar Gautsch aus Ars verhaftet und ins Mezer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftung erfolgte auf Verfügung des Untersuchungsrichters, in Verbindung mit landesverrätterischen Vorgängen im Reichslande. Die „Agence Havas“ meldet aus Pagny darüber: In Pagny werde angenommen, Schnäbele sei in eine ihm gestellte Falle gegangen, da derselbe von dem deutschen Polizeicommissar Gautsch in Ars mehrere Schreiben erhalten haben sollte, worin er aufgefordert worden, mit ihm über die Handhabung des Dienstes an der Grenze zu conferiren. Schnäbele habe sich darauf gestern Nachmittag zu Fuß zu Gautsch auf den Weg gemacht, sei dabei von zwei deutschen Polizeibeamten in die Mitte genommen und zunächst nach Novéant, dann nach Mezy geführt worden.

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Deutschland besaß damals noch keine Marine, die bei der Wahl unseres Berufes uns Weiden als Ideal vorgeschwebt hatte, aber Ärzte, vor Allem deutsche, werden auch als Ausländer in fremden Marinen gern genommen. Es fiel ihm deshalb nicht schwer, im englischen Kriegsschiffsdienste eine Stellung zu finden, während mir ein solcher verschlossen war und ich mich der Handelschiffahrt zuwenden mußte, wenn sie auch viele meiner schönsten Illusionen unbarmherzig zerstörte.

Seit zwei Jahren besand er sich auf der „Aurora“, einer jener Kriegsbriggs, welche England damals in größerer Anzahl an der Westküste Afrikas zur Unterdrückung des Sklavenhandels stationirt hielt. Im Laufe ihrer Kreuztour hatte die „Aurora“ schon eine Reihe von Preisen gemacht; mit der vorletzten, auf welcher man 300 Neger genommen, war der Doctor nach Sierra Leone entlandt (der erste Arzt blieb auf der Brigg zurück) und die letzte war die von uns gefundene.

Aus Dankbarkeit für die mit so viel Gefahr verbundene Rettung seines Sohnes und der Preisenmannschaft, hatte Admiral Westhold nicht nur unserem Capitän jede Hilfe des Marine-Arsenals bereitwillig zur Verfügung gestellt, so daß die „Malwina“ voraussichtlich in wenigen Tagen wieder seefertig sein konnte, sondern auf Bitten seines Sohnes mich auch sogleich in seinem Landhause einquartirt, um mich dort bis zu meiner Genesung zu behalten.

Die Nachricht über das voraussichtlich baldige Segeln meines Schiffes beunruhigte mich nicht wenig.

„Was soll aber aus mir werden?“ fragte ich erschreckt.

„Machen Sie sich keine Sorgen,“ erwiderte der Doctor beruhigend. „Lieutenant Westhold, der Ihnen sehr zugethan scheint, was Sie übrigens redlich verdient haben, hat diesen Fall bereits mit seinem Vater besprochen. Vorläufig und bis zu Ihrer vollständigen Genesung sind Sie des Admirals Gast. In einigen Monaten wird die „Aurora“ voraussichtlich abgelöst und geht nach England zurück. In ihr beabsichtigt der Admiral Ihnen eine Passage zu geben. Da ich nach der Rückkehr einen längeren Urlaub nehmen will, um mein Rätterchen zu besuchen, der meine reichlichen Preisenantheile ein sorgenfreies Alter verschaffen sollen, so können wir dann zusammen nach Deutschland gehen.“

„Das Leben auf unserer hübschen Brigg wird Ihnen schon gefallen. Die Officiere sind sehr nett, vor Allem ist aber Westhold ein ebenso schneidiger und kühner Seemann, wie der prächtigste Kamerad. Er hat das Herz auf dem rechten Fleck, ist tapfer wie Bayard, und die Sklavensahner an der ganzen Küste kennen und fürchten seinen Namen. Wenn es sich um ihre Aufspürung und Verfolgung in den Flüssen handelt, giebt ihm unser Capitän regelmäßig das Commando über die Boote, und fast stets sind seine Unternehmungen von Erfolg begleitet gewesen.“

„Wir beide sind eng befreundet, ich habe ihn fast auf allen seinen Expeditionen, die oft abenteuerlich genug waren, begleitet und ich denke, auch Sie werden ihn wohl bald lieb gewinnen. Wir erwarten unsere

Ablösung in 4—6 Wochen und dann werden Sie lange wieder hergestellt sein. Da Ihr Bein nur geknickt, aber nicht ganz gebrochen ist, so werden 3 Wochen Alles in Ordnung bringen.“

„Sollte sich die Ablösung aber auch etwas hinzögern, so können Sie nach Ihrer Genesung noch eine kleine Kreuztour mit uns machen. An Aufregung und Spannung fehlt es bei einer solchen nicht. Sie ist auch nicht ungefährlich, da man es oft mit verzweifelten Subjecten zu thun hat, die sich kaum von Piraten unterscheiden, es gelegentlich gewesen sind und es wieder werden, aber andererseits bietet das Kreuzen an der Küste auch ungemein interessante Zwischenfälle und ich möchte die letzten zwei Jahre um nichts missen.“

Diese mir so unerwartet eröffnete Perspektive war allerdings dazu angethan, einen schnellen Umschwung in meiner Stimmung hervorzurufen und alle Besorgnisse wegen meines Zurückbleibens zu zerstreuen.

Wenn junge gebildete Leute sich dem Seewesen widmen, so spielt dabei fast immer die Aussicht auf ein abenteuerliches und möglichst ungebundenes Leben die Hauptrolle. Wie gestaltet sich die Sache jedoch anders und namentlich auf Handelschiffen!

Man tritt in einen sehr schweren, an Arbeit, Entbehrung, Zwang und Mißsal überreichen Beruf ein, der zwar oft genug durch Kampf mit den Elementen bedroht wird, aber die Erwartungen des Jünglings keineswegs erfüllt. Ebenso bietet er dessen ungestümem Drange in die Ferne kein genügendes Aequivalent, denn wegen der gerade im Hafen sich häufenden Arbeit bekommt er, bevor er es nicht zum Capitän gebracht,

Der französische Justizminister konferierte sofort nach Eintreffen der Nachricht mit den Ministern Goblet und Florens und trug alsdann dem General-Prokurator sowie dem Prokurator von Nancy auf, sich nach Bagny a. d. Mosel zu begeben, um Bericht über die näheren Umstände wegen der Verhaftung einzuholen (1). Der Präfekt des Departements Meurthe et Moselle, der gestern Abend nach Paris gekommen war, konferierte über diesen Fall mit dem Ministerpräsidenten Goblet. In den französischen Ministerien des Innern und Aeußeren ist man überzeugt, daß die Verhaftung Schnäbele's auf einen Irrthum der deutschen Polizei zurückzuführen sei. Ein Correspondent des „Paris“ meldet aus Nancy, der Hut Schnäbele's sei auf französischem Gebiet gefunden worden, also (?) habe auch die Verhaftung in Frankreich stattgefunden. Hierauf gestützt verlangt der „Paris“, die Regierung sollte die Auslieferung der beiden deutschen Polizisten fordern.

* Der Reichstag verwies in seiner heutigen Sitzung nach längerer, durchweg sachlicher Debatte die Novelle zum Gerichtsostengesetz und zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte an eine Commission von 21 Mitgliedern. Die von dem Staatssecretär Dr. v. Schelling befürwortete Vorlage fand auch die Zustimmung der Redner der rechten Seite des Hauses, welche ausführten, daß eine Herabsetzung der Anwalts-Gebühren im Publikum als ein bringendes Bedürfnis empfunden würde, während andererseits die von den Gegnern der Vorlage behauptete Schädigung des Anwaltsstandes thatsächlich nicht zu befürchten sei.

* Das Abgeordnetenhaus beendete in seiner heutigen Sitzung die erste Lesung der Kirchenvorlage. Die Verhandlung gab dem deutschconservativen Abgeordneten Freiherrn v. Hammerstein Gelegenheit, den Anspruch der evangelischen Kirche auf Erweiterung ihrer Freiheit im Sinne seiner Anträge zu betonen; derselbe erklärte jedoch, daß er trotzdem die Verantwortung für eine Ablehnung der gegenwärtigen Vorlage nicht übernehmen könne, daß diese vielmehr von demjenigen Factor zu tragen sei, der den Frieden mit dem Papste mache, ohne den billigen Forderungen der evangelischen Kirche gerecht zu werden. Fürst v. Bismarck sprach sich gegen die Tendenz des Hammerstein'schen Antrages aus, der geeignet sei, noch größeren Zwiespalt innerhalb der evangelischen Kirche zu erzeugen. Von der conservativen Partei ergriff noch Abg. Stöcker das Wort, welcher die in der Vorlage liegenden Gefahren für die evangelische Kirche schilderte und um ein größeres Maß von Freiheit und Selbstständigkeit für letztere bat, wibrigenfalls er sich gegen die Vorlage erklären müßte. Der Antrag des nationalliberalen Abgeordneten v. Cynern, die Vorlage einer Commission zu überweisen, wurde abgelehnt; die zweite Beratung der Vorlage erfolgt demnach im Plenum.

Dresden, 22. April. Der Vice-director der Dresdener Bank, Richard Herrmann, erschoss sich heute früh. Man vermutet einen Anfall von Gemüthsstörung.

München, 20. April. Der Kaiser hat den beiden schon bejahrten Bergführern Stanzl und Walch von Berchtesgaden für die zum 90. Geburtsfeste unter Ueberwindung großer persönlicher Anstrengungen und Gefahren auf dem Watzmann abgebraunten Bergseuer je eine prachtvolle goldene Uhr mit schwerer goldener Kette durch Vermittelung der Gemeindeverwaltung Berchtesgaden zustellen lassen.

Geschichtliche Erinnerungen.

- 24. April 1796 der Schriftsteller Zimmermann geb. — 1872 großer Ausbruch des Vesuv.
- 25. April 1595 der Dichter Torquato Tasso †. — 1864 Eröffnung der Londoner Conferenz.

von fremden Ländern blutwenig zu sehen, und es gehört schon ein fester Charakter dazu, um nicht durch die bitteren Enttäuschungen entmutigt zu werden und trotzdem dem Berufe treu zu bleiben.

Welche herrliche Aussicht bot sich mir aber hier? Ich sollte die nächste Zukunft unter so außergewöhnlich angenehmen Verhältnissen verleben, mich in Gesellschaft gebildeter Männer und auf gleichem Fuße mit ihnen bewegen, den geheimnißvollen Erdtheil Afrika näher kennen lernen, wirkliche und vielleicht gefährliche Abenteuer bestehen — darin schienen sich meine kühnsten Jugendträume verwirklichen zu wollen und es ist wohl erklärlich, wenn ich mir innerlich zu meinem Unfalle Glück wünschte, der mir eine so reiche Belohnung verhieß. Ich verhehlte dem Doctor auch nicht die freudige Erregung, die seine Worte in mir wachriefen und zitterte nur bei dem Gedanken, die schönen Hoffnungen könnten sich als trügerisch erweisen.

Während wir noch miteinander plauderten, trat Westhold ein und sprach seine unverhohlene Freude aus, mich so viel besser zu finden. Sein grades, unbefangenes Wesen machte einen sehr sympathischen Eindruck auf mich und ich fühlte mich sehr zu ihm hingezogen. Er war zwar einige Jahre älter als ich, besaß aber noch die volle Jugendfrische, die sich auch in seiner äußeren Erscheinung ausdrückte und die nicht einmal der zweijährige Aufenthalt in dem erschöpfenden Klima des tropischen Afrikas hatte beeinträchtigen können.

Die Mittheilung des Doctors über unsere landmannschaftlichen Beziehungen, aus denen er zugleich einen Schluß auf meine Bildungsstufe ziehen konnte,

Locales.

Hirschberg, den 23. April.
K. Der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien hat dem Vorstande der Herberge zur Heimath hier selbst die Genehmigung erteilt, im Laufe dieses Jahres zum Besten des genannten Instituts eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauskollekte bei den bemittelteren evangelischen Haushaltungen des Regierungsbezirks Siedlitz mit Ausschluß der Kreise Sprottau, Sagan, Bunzlau, Freystadt, Lauban und des Stadtkreises Siedlitz zu veranstalten. Die von dem Vorstande mit der Sammlung zu beauftragenden Personen haben sich durch Vorzeigung dieser Verfügung oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren.

* Uebermorgen, am Montage nach Misericordias Domini, ist hier Kirchfest. An diesem Tage, welcher zum Gedächtniß der Abdeckung des Kirchplatzes an der Gnabentirche im Jahre 1708 gefeiert wird, sind die Schulen geschlossen und es findet Vor- und Nachmittags-gottesdienst statt. Zum Theil sind auch die amtlichen Bureauz, so die Magistrats-Bureauz, am Nachmittage geschlossen.

* Für die General-Versammlung des K. G. V. am 3. Pfingstfeiertage in Flinsberg ist dem „Boten a. d. Du.“ zufolge folgende Tagesordnung in Aussicht genommen: 1) Von 9 Uhr Morgens ab: Frühlingsoppen auf dem Hasenstein (Aufstieg event. schon von Uersdorf aus.) 2) Um 11 Uhr Vormittags: Begrüßung der Delegirten und Sitzung im Saal des Paul'schen Gasthofes. 3) Um 3 1/2 Uhr Nachmittags: Mittagbrot im Kurfaal (Gebet 2 Mt.). 4) Um 7 Uhr Abends: Concert der Kuckapelle auf dem Kurplatz. Italienische Nacht. — Am 1. Juni. Um 8 Uhr früh: Morgen-spaziergang am Kurplatz über Rieritzplatz, Louisenhain, Moltkeplatz, Wasserfall, Bismarckplatz, Germania, Frankfurter Platz, Grüner Hirt, Niederbrunnen, Deutscher Kaiser. — Am Bahnhof Friedeberg werden Vereinsmitglieder nähere Auskunft ertheilen.

* Wie verlautet, geht das Localbahn-Projekt Raspenau-Neustadt-Feinersdorf-Vandegrenze nunmehr bald seiner Realisirung entgegen. Wie der „Bote a. d. Du.“ meldet, fand nämlich eine Sitzung des Comitee's statt, bei welcher auch die Länderebank vertreten war, welche ihre Bereitwilligkeit aussprach, das Unternehmen zu finanziren, wenn von Seiten des preussischen Ministeriums die Zusicherung gegeben wird, daß ein bestimmter Theil des Kohlentranportes, der jetzt seinen Weg über Görlitz und von da nach Reichenberg nimmt, auf diese neue Localbahn übertragen wird. Da bezüglich des Ausbaues der preussischen Strecke von der Vandegrenze bis zur schlesischen Gebirgsbahn, einer nur ungefähr 5 Kilometer langen Strecke, die preussische Regierung zu wiederholten Malen ihre Geneigtheit ausgesprochen hat, so hofft man, daß dieselbe auch diesem Ersuchen entsprechen wird, welches dem preussischen Handelsminister demnächst vorgetragen werden soll. Wie wir übrigens aus Wien erfahren, wird die Concession zum Bau der Bahn schon in nächster Zeit herablangem.

* Das sogenannte Gallisiren deutscher Weine (durch Beimischung von Zucker und Wasser zum Wein

resp. zum Most), um die Weine dadurch süßer und trinkbarer zu machen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts als Nahrungs- und Genußmittel-Verfälschung zu bestrafen, wenn durch dieses Verfahren eine Täuschung im Handel und Verkehr bezweckt ist.

Handelsnachrichten.

Breslau, 22. April. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro April-Mai 39,20, pro Juni-Juli 39,70, pro August-September 41,10 — Roggen pro April-Mai 123,00, Mai-Juni 124,00, September-October 130,50 — Weizen pro April-Mai 44,00, Mai-Juni —, Zink: Hohentlohe und Schlesi-sche Vereinsmarken 13,65 bez.

Breslau, 22. April. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 97 1/2 Gd., Ungarische Goldrente 81 1/2 bez. u. Gd., Ungarische Papierrente 71 1/2 bez., Russische 1880er Anleihe 81 1/2 bez., Russ. 1884er Anleihe 95 1/2 bez., Oesterreichische Credit-Actien 454 1/2 bis 5 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 72 1/2 bez., Russ. Noten 179 1/2 bez., Türken 137 1/2 bez., Egyptianer 75 1/2 bez., Orient-Anleihe II 55 1/2 bez., Italiener 97 1/2 bez., Donnerstagsbörse 39 1/2 bez. u. Gd., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 1/2 bez. u. Gd.

Eingehandt.

Die Görlitzer Zeitungen haben schon wiederholt am Freitag Abend das folgende Inserat gebracht:

„Humanität. Was Du willst, daß Dir die Leute thun sollen, das thue Du auch ihnen! Alle Freunde der Humanität werden gebeten, am Sonnabend keine Briefe zur Post zu geben, um den Briefträgern ihre Sonntagsarbeit zu erleichtern.“

Wenn man bedenkt, welche Anforderungen an die Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit der Briefträger gestellt werden, so wird man es gewiß für billig halten, daß den Briefträgern wenigstens die Sonntagsarbeit möglichst erleichtert werde. Es ist deshalb ein durchaus praktischer Vorschlag, Sonnabends keine Briefe zur Post zu geben, welche der Adressat Montag noch zeitig genug empfängt. Würden die civilisirten Völker von jeher den Lebensgrundsatz festgehalten haben: „Was Du willst, daß Dir die Leute thun sollen, das thue Du auch ihnen!“, so gäbe es heute vielleicht gar keine sociale Frage. Durch Rückkehr zu diesem humanen Lebensgrundsatz wird man freilich die sociale Frage jetzt nicht mehr aus der Welt schaffen; aber jedenfalls ist es für einen jeden Gebildeten immer zeitgemäß, sich daran zu erinnern: „Was Du willst, daß Dir die Leute thun sollen, das thue Du auch ihnen!“

Vermischtes.

— Nur kaltes Blut. „Schwind, Jakob, hol' 'n Doctor, 's Kind hat e Dukaten g'schluck't.“ — „Wo kümmt das Kind zu Dukaten? Wenn De meinst, was ich am Tisch hab' liegen lassen, kanste ruhig sein, 's war nor a Spielmarke.“

— Vom Regen in die Traufe. „Um Gotteswillen, Frau, wie kommen die Zungen zu diesen ohrenzerreißenden Instrumenten?“ — „Ja, wissen Sie, die kleinen Schlingel haben auf dem Jahrmarkt einen Heidenlärm gemacht, daß ich ihnen Trommel, Ratzen und Trompete kaufen soll! Da hab' ich dann nachgegeben — nur um endlich Ruhe zu bekommen!“

vermehrte augenscheinlich noch sein Interesse für mich, und als dann die Rede auf meine mögliche Theilnahme an einer Kreuztour der „Aurora“ kam, rief Westhold sofort: „Das ist ja eine reizende Idee von unserm guten Doctor, die ich mir ohne Weiteres aneigne. Ich lade Sie daher feierlichst ein, mein Gast zu sein, und ich werde noch heute die Zustimmung meines Vaters einholen, für die ich aber schon jetzt einstehe. Seine Empfehlung an unsern Capitän Gordall wird Ihnen eine angenehme Stellung am Bord der „Aurora“ verschaffen, und so hoffe ich, Sie wenigstens in etwas dafür entschädigen zu können, daß Sie meinetwegen jetzt hier liegen müssen.“

„Der Doctor stellt mir aber noch 3—4 Wochen in Aussicht, bis ich gesund bin“, warf ich zögernd ein, „und wie ich höre, wird dann ungefähr Ihre Drigg abgelöst werden.“

„Da kann ich Sie beruhigen“, unterbrach mich Westhold lebhaft, „mit dem heute Morgen von den Cap Berds eingelaufenen portugiesischen Postschoner hat mein Vater Depeschen erhalten, daß die „Sphinx“, unser Ablöser, erst in 8 Wochen England verläßt, d. h. vor 3—4 Monaten nicht hier sein kann. Sie werden also Zeit genug haben.“

Wie freudig klopfte mein Herz bei dieser Mittheilung, die meine Hoffnungen zur Wahrheit machen zu wollen schien und wie herzlich dankbar brücte ich Westhold die Hand.

„Vielleicht gelingt es uns dann auch noch, die „Paloma“ zu fassen und damit das Duzend unserer

Prisen voll zu machen, wie der Capitän sich vorgenommen“, bemerkte der Doctor.

„Sie dürfen sicher sein, daß Gordall sein Wort hält und sich den Spanier nicht zum zweiten Male durch die Finger schlüpfen läßt, wenn er ihn wieder in Sicht bekommt.“

„Was hat es für eine Bewandniß mit dem Schiffe?“ fragte ich neugierig.

„Oh, es ist ein Sklavensahrer“, erwiderte Westhold, dessen Capitän zu den verwegensten Gallunken gehört, die je diese Küste gesehen haben. Er steht auch stark in Verdacht, Piraterie getrieben zu haben, und wenn wir ihn fassen, werden wir darüber bald ins Klare kommen. Auf der „Aurora“ sind zwei Mann von einem deutschen Schiffe aufgefißt, das er ausgeplündert und dann mit gebundener Mannschaft angebohrt haben soll. Auf wunderbare Weise ist es ihnen gelungen, sich los zu machen, als im Schiff bereits so viel Wasser stand, daß ihre im Zwischendeck befindlichen Kameraden ertrunken waren. Sie retteten sich in die Jolle und trieben zwei Tage ohne Nahrung und Wasser in dem kleinen Fahrzeuge umher, bis sie von der „Aurora“ aufgenommen wurden. Sie haben die „Paloma“ so genau beschrieben, daß sie zweifellos derselbe Schoner ist, den wir vor einigen Wochen vergeblich gejagt haben. Aber ein solcher Schuft, wie der Kerl auch ist — das muß man ihm lassen, sein Schiff segelt vorzüglich und er verkehrt ebenso ausgezeichnet zu mandb-tren.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
30 Mark Belohnung!

Am 11. April d. J. (am 2. Osterfeiertage) in der Mittagszeit sind in der Dominal-Feldmark **Waldorf** in den sogen. Walzenbergen zwei dort lagernde Haufen **Weizenstroh** böswillig angezündet worden. Nur in Folge schnell hinzugekommener Hilfe ist es möglich gewesen, einen bereits im Entstehen gewesenen Waldbrand noch zu verhüten. Derjenige, welcher den Thäter so zur Anzeige bringt, daß dessen strafrechtliche Verfolgung eintreten kann, erhält von dem Eigentümer des Waldes obige Belohnung. J. 522/87.

Hirschberg den 22. April 1887.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Das der Wittwe **Ernestine Wolf**, geb. **Holland**, und dem Kutscher **Heinrich Wolf** gehörige Grundstück Nr. 440 **Schreiberhan**, soll im Wege der Zwangsvollstreckung

am 3. Mai d. J.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer IX, versteigert werden.
Hermisdorf u. R., den 15. April 1887.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Voigtsdorf**, Band II Blatt 79 und Band VI Blatt 235 auf den Namen des Hausbesitzers **Robert Renmann** eingetragenen, zu **Voigtsdorf** belegenen Grundstücke Nr. 79 und Nr. 235

am 26. Mai 1887,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.
Hermisdorf u. R., den 20. April 1887.
Königliches Amtsgericht.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 26. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gasthofe „zum **Verein**“ zu **Hermisdorf** aus der Totalität des Forstreviers **Hermisdorf** (Saalberger und Agnetendorfer Seite)

66 Stück Nadelholz-Langholz,
54 = = Klüger,
17 Kntn. hartes Brennholz,
783 1/2 = Nadelholz-Brennholz u.
2,10 Hundert Nadelholz-Astreifig öffentlich meistbietend verkauft werden.
Giersdorf, den 18. April 1887.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermisdorf.

Domnitzer Milchhalle,

Schulstraße Nr. 14,
empfiehlt ihre Waaren bester Qualität.
Feinste Tafelbutter bis auf Weiteres
1,20 Mk. pro Pfund. 1225
Auf Wunsch Lieferung ins Haus.

1 feiner herrschaftlicher **Fünffenster-Landauer**,
desgleichen **Dreifenster-Landauer**,
Stechverdeck-Wagen, sowie eine gebrauchte **Salb-Chaise** stehen zum Verkauf bei
1191

Prenzel, Wagenbauer,
Inspektorgasse 4.

Eine freundl. möblirte Stube

zum 1. Mai zu mietzen gesucht. Gest. Offert. unter Chiffre **O. G.** an die Exped. d. Bl.

In meinem Hause ist per 1. Juli **die II. Etage**

zu vermietzen. Fünf Zimmer, Küche, Cabinet und nöthiger Beigelaß. 1258

verw. Kaufmann **Meierhoff.**

Franke!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denbar größter Reichhaltigkeit erschienenen mod in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppeltüchern u. c. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und wortfrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von A 3.50 an,
- Stoffe zu einem ganzen, modernen, completen Buxskinanzug, von A 6.— an,
- Stoffe für einen vollständigen, hübschen Paletot von A 6.— an,
- Stoffe für eine Buxskin-Hose von A 3.— an,
- Stoffe für einen wasserdichten Regen- oder Kaisermantel für Herren und Damen, von A 7.50 an,
- Stoffe für einen eleganten Gehrock, von A 6.— an, feiner
- Stoffe für einen Damenregenmantel von A 4.— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Luthausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Luthausstellung ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwahrzeuge, forstgraue Tuohs, Billard-, Chaisen- & Livré-Tuohs, Stoffe für Velociped-Clubs, Damenuohs, sowie vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummiinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeder Färbung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lobt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Vortheile, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

1215



Für mein Specerei- und Farbwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling

zum baldigen Antritt.

Oscar Friede.

Berl.-Besäße,

schw. und coul. 1251
Wollspitzen,
Seidene Spitzen, Bänder,
coul. Tressen, Knöpfe,
Schweißblätter, Seide, Garn
und sämtliche **Schneider-artikel** offerirt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Georg Scheinert,
vis-à-vis Herrn C. O. Galle.
Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Alle Erd- und Oelfarben,
streichfertige Fußboden-Oel-Farben zum Selbstanstrich, sowie
Laque, Firnis, Birkweiß, Leime,
Schellack, Pinsel, Siccativ, Cerebine
und **Anilinfarben** 1245
in besten Qualitäten billigst bei

Oscar Friede.

Montag den 25. April cr. treffe ich zum **Jahrmarkt** in **Kupferberg** ein. 1235

Anna Hentschel,
Warmbrunn.

Süßmilch-Butter

vom **Dominium Fischbach**,
echt Emmenthaler Schweizerkäse,
Baierische Bergkäse, Schleischen,
Berliner, Dresdener,
Thüringer und Otmützer
Bierkäse empfiehlt 1251

F. Korsetzky,
Warmbrunnerstr. 30.

Baumhule Neuhoff
bei **Schmiedeberg**

hat abzugeben
Weißbuchen-Heister, pro 100 St. 3 Mk.
Blutbuchen, 2-3 m hoch, bis unten befestigt, à Stück 5 Mk. 1260

Briefmarken zu Sammlungen verkauft,
kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in **Nürnberg, Continentalmarken**,
403 ca. 200 Sorten, pr. Mil le 60 Pf.

Franke!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denbar größter Reichhaltigkeit erschienenen mod in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppeltüchern u. c. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und wortfrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von A 3.50 an,
- Stoffe zu einem ganzen, modernen, completen Buxskinanzug, von A 6.— an,
- Stoffe für einen vollständigen, hübschen Paletot von A 6.— an,
- Stoffe für eine Buxskin-Hose von A 3.— an,
- Stoffe für einen wasserdichten Regen- oder Kaisermantel für Herren und Damen, von A 7.50 an,
- Stoffe für einen eleganten Gehrock, von A 6.— an, feiner
- Stoffe für einen Damenregenmantel von A 4.— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Luthausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Luthausstellung ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwahrzeuge, forstgraue Tuohs, Billard-, Chaisen- & Livré-Tuohs, Stoffe für Velociped-Clubs, Damenuohs, sowie vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummiinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeder Färbung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lobt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Vortheile, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

1215

Hand-Rasen-Mähmaschinen,
sämmtl. **Gartenmesser, Scheeren, Rechen, Spaten, Grabeisen** u. c. c. empfehlen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Stöcke! Stöcke! Stöcke!

in hervorragend großer und schöner Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
bet
1251

Presssteine (Briquets)

verkaufte 100 Stück ab Lager für . . . 65 Pf.,
" " " frei Haus " . . . 75 "
1256 " " " frei Haus Warmbrunn für 80 "
C. M. Heinrich.

Streichfertige Oelfarben

für den Selbstgebrauch, **Lade, Firnis, Broncen, Pinsel** u. c. in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die **Drogen- u. Farbenhdlg. von Victor Müller, Hirschberg, am Burgthurm.** 1177

CONCERTS

von der Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5.
Heute **Sonntag den 24. April:**
Nachmittags 4 Uhr in **Warmbrunn** in der Gallerie;
Abends 8 Uhr hier in der „**Kaiserhalle**“.

Dukendbiletts zu drei Mark sind für die hiesigen Concerte in den Handlungen der Herren **Jäger**, Langstraße, und **Zimansky**, Bahnhofstr., zu haben. An der Kasse 30 Pf.

In dem Abend-Concert kommt, um vielseitigen Wünschen nachzukommen, ein Theil **Waldhornmusik** zur Aufführung. 1248
Ergebenst **Fr. Kalle.**

Frische Fällung 1250

1887er natürl. Mineral-Brunnen,

Keiser,

täglich frisch,
empfiehlt die **Adler-Apotheke, Langstr.**
Der für den 12. d. M. angekündigte, aber wegen Unwohlsein des Herrn Hofmarschall von **Saint Paul** verschobene Vortrag über „**Dr.-Afrika**“ wird nunmehr bestimmt **Mittwoch den 27. d. M.** gehalten werden. 1247

Vortragstokal ist die Aula des hiesigen königl. Gymnasii, Eintrittskarten zu 75 Pfennig an der Kasse zu haben. Schülerkarten 25 Pf.

Wir bitten um freundliche Theilnahme.
Das Comité
für die Herberge zur Heimath.

Cunnersdorf.

Dienstag den 26. April, Nachm. 3 Uhr im **Gerichtskretscham.**

Generalversammlung des **Wohlfühligkeits-Vereins.** Berichterstattung, Rechnungslegung, Vorstandswahl. Alle Mitglieder ladet ein
1244
der Vorstand.

Franke!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denbar größter Reichhaltigkeit erschienenen mod in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppeltüchern u. c. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und wortfrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von A 3.50 an,
- Stoffe zu einem ganzen, modernen, completen Buxskinanzug, von A 6.— an,
- Stoffe für einen vollständigen, hübschen Paletot von A 6.— an,
- Stoffe für eine Buxskin-Hose von A 3.— an,
- Stoffe für einen wasserdichten Regen- oder Kaisermantel für Herren und Damen, von A 7.50 an,
- Stoffe für einen eleganten Gehrock, von A 6.— an, feiner
- Stoffe für einen Damenregenmantel von A 4.— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Luthausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Luthausstellung ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwahrzeuge, forstgraue Tuohs, Billard-, Chaisen- & Livré-Tuohs, Stoffe für Velociped-Clubs, Damenuohs, sowie vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummiinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeder Färbung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lobt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Vortheile, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

1215

Hand-Rasen-Mähmaschinen,
sämmtl. **Gartenmesser, Scheeren, Rechen, Spaten, Grabeisen** u. c. c. empfehlen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Stöcke! Stöcke! Stöcke!

in hervorragend großer und schöner Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
bet
1251

Presssteine (Briquets)

verkaufte 100 Stück ab Lager für . . . 65 Pf.,
" " " frei Haus " . . . 75 "
1256 " " " frei Haus Warmbrunn für 80 "
C. M. Heinrich.

Streichfertige Oelfarben

für den Selbstgebrauch, **Lade, Firnis, Broncen, Pinsel** u. c. in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die **Drogen- u. Farbenhdlg. von Victor Müller, Hirschberg, am Burgthurm.** 1177

CONCERTS

von der Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5.
Heute **Sonntag den 24. April:**
Nachmittags 4 Uhr in **Warmbrunn** in der Gallerie;
Abends 8 Uhr hier in der „**Kaiserhalle**“.

Dukendbiletts zu drei Mark sind für die hiesigen Concerte in den Handlungen der Herren **Jäger**, Langstraße, und **Zimansky**, Bahnhofstr., zu haben. An der Kasse 30 Pf.

In dem Abend-Concert kommt, um vielseitigen Wünschen nachzukommen, ein Theil **Waldhornmusik** zur Aufführung. 1248
Ergebenst **Fr. Kalle.**

Frische Fällung 1250

1887er natürl. Mineral-Brunnen,

Keiser,

täglich frisch,
empfiehlt die **Adler-Apotheke, Langstr.**
Der für den 12. d. M. angekündigte, aber wegen Unwohlsein des Herrn Hofmarschall von **Saint Paul** verschobene Vortrag über „**Dr.-Afrika**“ wird nunmehr bestimmt **Mittwoch den 27. d. M.** gehalten werden. 1247

Vortragstokal ist die Aula des hiesigen königl. Gymnasii, Eintrittskarten zu 75 Pfennig an der Kasse zu haben. Schülerkarten 25 Pf.

Wir bitten um freundliche Theilnahme.
Das Comité
für die Herberge zur Heimath.

Cunnersdorf.

Dienstag den 26. April, Nachm. 3 Uhr im **Gerichtskretscham.**

Generalversammlung des **Wohlfühligkeits-Vereins.** Berichterstattung, Rechnungslegung, Vorstandswahl. Alle Mitglieder ladet ein
1244
der Vorstand.

Concerthaus. 1238

Heute, Sonntag den 24. April:

Große humoristische Soirée

von Mitgliedern des **Berl. Fleischhaken-Theaters.**
Anfang Abends 8 Uhr.
Tagespreis. Theater-Kanzlei: reservirt 75 Pf.; sonstige Saalplätze 50 Pf., Gallerie 25 Pf.; Abends an der Kasse: reservirt 1 Mk., sonstige Saalplätze 60 Pf. 1233
Schnitbiletts von 9 Uhr ab 40 Pf.

Montag den 25.:

2. große humoristische Soirée
mit ganz neuem Programm.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein). 1259

Montag den 25. April, Abends 8 Uhr, im Saale des alten Schießhauses

Familienabend.

Vortrag des Herrn Pastor Lauterbach: **Hirschberg's Gnadenkirche u. das Hirschberg's Deklamatorische und musikalische Forträge.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen. 1254
Chorgesangverein.
Nächste Übung für Damen und Herren
Dienstag den 26. April.

Am 21. d. Mts. verschied plötzlich in Folge Gehirnschlages unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager,

der Landgerichts-Rath Heinrich Voss in Berlin,

Mitter pp.,

im 49. Lebensjahre.

Hirschberg i. Schle., den 23. April 1887.

Bew. Henriette Eichholz, verw. gewesene Voss, Clara Matschke, geb. Voss, Herrmann Matschke.

Heut Morgen endete ein sanfter Tod die Leiden unserer guten, innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Anna Krause, geb. Teichler.

Allen Freunden und Bekannten widmen schmerz erfüllt diese Anzeige die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alt-Schönan, den 23. April 1887.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Erweiterungsbau des Güterschuppens auf Bahnhof Hirschberg. Verdingung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten.

Die Ausführung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien zur Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Hirschberg soll verdingen werden.

Bedingungsgemäße Angebote sind bis Donnerstag den 5. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Bauinspektion einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und werden die Vorschriften zu den Preisangeboten und die besonderen Bedingungen zum Preise von 60 Pfg. abgegeben.

Hirschberg, den 20. April 1887.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Die im Jahre 1824 gegründete Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

welche seit ihrem Bestehen beinahe 18 1/2 Millionen Mark für Schäden bezahlt hat, übernimmt Versicherungen auf Feldfrüchte aller Art mit oder ohne Stroh und leistet Ersatz bis zu „Ein Fünftel“ oder „Ein Achtel“ Verlust. Im letzteren Falle gegen 20 pro Cent Prämien-Ermäßigung.

Alle Mitglieder, auch Neueitretende, welche innerhalb 6 Jahren von Hagel nicht betroffen worden sind, erhalten in erster Classe 24 pro Cent, in zweiter Classe 36 pro Cent und in dritter Classe 48 pro Cent Prämien-Rabatt.

Bezahlung der Schäden 4 Wochen nach Taxe. Schaden-Regulierung unter Zugiehung von Bezirksdeputierten.

Weitere Auskunft ertheilen und Anträge vermitteln G. Kerger, General-Agent in Liegnitz, Th. Jungfer in Hirschberg, Fritz Heidrich in Schönau, August Beier in Schildau, Gustav Schubert in Cunnersdorf, Gustav Rosemann in Verbitsdorf, Friedr. Ueherschar in Deutschmannsdorf, Franz Klenner in Görtelsdorf, Carl Mattausch in Liebenthal, W. Niepel in Lahn, Wilh. Frieso in Koblach, Carl Prasse in Alt-Reichenau, A. Köhler in Wernersdorf, C. A. Geier in Schreibendorf, Herm. Bürgel in Landesgut.

Strumpflängen mit Doppelrand!

von Estremadura (Doppelgarn), in allen feinen bunten Farben, sowie in Roth und Weiß, sind wieder in 7 Größen vorrätig! Fertige Strümpfe sind in jeder beliebigen Größe, Länge, Stärke und Preislage am Lager!

Bestellungen nach Maß, sowie Strümpfe zum Anstricken werden von jeder Stärke und Qualität genau nach Wunsch angefertigt.

Ferner Sommerhandschuhe, von 20 Pfg. bis zu den feinsten seidenen, empfiehlt

R. Schüller, Strumpfwaarenfabrikant, zur „Deutschen Reichsfahne“, Bahnhofstraße 61.

Bei vorkommenden Todesfällen

empfiehlt

In dem sehr geschätzt gelegenen Petersdorf ist eine

fertige Särge

in Metall, Eisen und Zicht

W. Rudolph,

Schmiedebergerstr. 2a.

schöne Wohnung,

1. Stock des Posthauses, best. aus Entree, 4 großen Stuben, Küche, 1 II. Stube und Gartenbenutz., per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres zu erfrag. bei dem Amtssecretair Ludwig in Petersdorf im Riesengebirge.

Theodor Luer in Hirschberg,

Bahnhofstraße 69,

Wäsche-Fabrik, Leinen- und Ausstattungs-Geschäft empfiehlt reichsortirtes Lager für jeden Bedarf reell und billigst:

von leinen Tischtüchern eine Partie ungleiche Größen ermäßigt, Tischwäsche vom Stück, einzelne Servietten u. Caffeedecken, Bettwäsche, Stepp- und Bettdecken, 1236

woll. Schlafdecken, auch normale, weisse Gardinen durch neues Fabrik-Musterlager. Billige Rester!

brauchb. Rester von Leinen aller Breiten, Negligéstoffe, Züchen u. sämmtliche wollen. Normal-Wäsche-Artikel, auch gute imitirte!! Beste deutsche Familien-Näh-Maschinen garantirt angelernt.

Bei der beginnenden Bau-Saison

empfehle ich mich zur

1164

Uebernahme sämmtl. Tischler-Arbeiten

bei Wandtafeln und größeren Reparaturen. Ferner zur Anfertigung von Parquet-Fußböden, Holzdecken, Wandverkleidungen in jeder Holzart.

Im Besitze eines großen Lagers trockener Hölzer, tüchtiger Arbeitskräfte und einer sehr großen Werkstätte bin ich in der Lage, jede mir übertragene Arbeit schnell und sauber auszuführen, und ersuche daher die geehrten Herrschaften, sowie die Herren Baumeister, auch von Auswärts, mich recht oft mit Aufträgen zu beehren; sämmtliche Arbeiten werden auf's Billigste berechnet und leiste für jede von mir gelieferte Arbeit 2-3 Jahre Garantie.

Um gütige Aufträge bittet ganz ergebenst

Achtungsvoll

Wilhelm Rudolph, Tischlermeister,

Hirschberg, Schmiedebergerstr. 2a, schrägüber der Piesenkastanie.

Portemonnaies und Cigarrentaschen

empfiehlt, um damit zu räumen, spottbillig

1252

Emil Jaeger.

Unübertroffen in seiner Wirkung und nur angelegentlichst zu empfehlen ist Naphthalin Mottenpulver,

à Dose 50 Pfg. und 25 Pfg. gefertigt und nur echt zu haben in der Droguerie von Victor Müller in Hirschberg,

am Burgturm.

Corsettes! Corsettes! Corsettes!

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei Georg Scheinert, vis-à-vis Herrn C. O. Galle.

Bleichwaaren und Garne

besorgt bestens und billigst

Friedr. Emrich.

Meteorologisches.

23. April, Vorm. 9 Uhr. Barometer 725 1/2 mm (gestern 727 1/2). Luftwärme +13°R. Niedrigste Nachttemperatur -2 1/2°R. F. Hapel, Schilbauerstraße 7.

Berliner Börse vom 22. April 1887.

Table with financial data including Goldsorten und Banknoten, Deutsche Fonds und Staatspapiere, Deutsche Hypotheken-Certifikate, Bank-Actien, and Industrie-Actien.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. April.

K. Nach dem von der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönbau gemäß § 22 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 entworfenen und von der königlichen Regierung festgestellten Etat pro 1887 kommt für das laufende Jahr zur Bestreitung der Ausgaben der Handelskammer pro Markt-Gewerbesteuer ein Betrag von 8 Pf. zur Erhebung.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, hat neue Bestimmungen über die Behandlung der Personen- und Schlafwagen bei Cholera-Gefahr an die Eisenbahn-Direktionen erlassen. Während der Dauer einer Cholera-Epidemie im Inlande oder in einem benachbarten Gebiete soll darnach für ein besonders sorgfältige Reinigung und Lüftung der Personenwagen Sorge getragen werden. Ein Personenzug, in welchem sich ein an der Cholera erkrankter oder ein von einem Choleraverdächtigen Zustande befallener Reisender befunden hat, ist sofort außer Dienst zu stellen und der nächsten geeigneten Station zur Desinfektion zu überweisen.

* Angesichts der hochgestiegenen Nothlage der Landwirtschaft erlassen eine große Anzahl Landwirthe einen Aufruf an ihre Genossen, um Beiträge zu sammeln zwecks Einreichung einer Massenpetition an den Reichstag, worin gebeten werden soll um Erhöhung der Getreidezölle in ähnlicher Höhe, wie sie in Frankreich bewilligt sind, sowie um eine internationale Regelung des Silberwerthes. „Die Noth der Landwirthe,“ so heißt es in dem Aufruf, „hat den höchsten Grad erreicht. Wenn nicht bald Hilfe kommt, so droht unserem schönen Beruf der sichere Untergang. Deutsche Landwirthe! Erkennt den ganzen Umfang der drohenden Gefahr, schließt euch einig zusammen, laßt sie fahren, die Sonderinteressen, und vereinigt Euch zu einer gemeinsamen Bitte. Aus jedem Schloß, aus jeder Hütte laßt den Bittruf erklingen! Zur Entgegennahme von Beiträgen ist die Redaction des „Deutschen Landwirth“ in Westend bei Berlin gern bereit. Gile thut noth!“

* Wie die „Diegnitzer Zeitung“ meldet, werden gegenwärtig von den Colporteurs in Diegnitz Schriften vertrieben, in welchen die Thaten des Raubmörders Ramladen in Poesie und Prosa verherrlicht (!) werden. Die dortige Polizei-Verwaltung fahndet nach den Verkäufern, um sie wegen groben Unfugs zur Bestrafung zu ziehen. Die Hefte sind in Schwiebus herausgegeben und gedruckt. Da diese Schund-Litteratur vielleicht auch im Hirschberger Kreise verbreitet werden wird, so ist es unsere Pflicht, das Publikum vor dem Ankauf ernstlich zu warnen.

Die von der Erfurter Fabrik in Straupitz über den Döber führende neue eiserne Brücke ist bereits fertig gestellt. Dieselbe dient ausschließlich zum Frachtverkehr zwischen genannter Fabrik und dem Bahnhof. Um Unbefugten den Uebergang zu verhindern, ist in der Mitte derselben ein eisernes verschließbares Thor angebracht. Was den Kostenpunkt anbelangt, dürfte derselbe ein ganz bedeutender sein, da noch ein Stück Ueber behufs Anlegung des Verbindungsweges angekauft worden ist.

* R. Die gestrige Kammermusik-Soirée des Herrn Gütchow war ausgezeichnet besucht, die Leistungen des Concertgebers sowohl als auch der mitwirkenden Herren Organist Prengel, Lehrer Eisner und Opernsänger Windler vortrefflich.

K. An Stelle des am 4. v. Mts. verstorbenen Gendarm Polke in Fischbach ist Sergeant Wischka vom 2. Hanseatischen Inst.-Rgt. Nr. 76 seit dem 16. d. Mts. als interim. Gendarm nach Fischbach berufen worden.

* † Zu den Differenzen unter den Freisinnigen bemerkt die „Dresdener Zeitung“, daß vielleicht bis zum Herbst der Zeitpunkt kommen werde, wo sich die Bruchtheile der freisinnigen Partei sammeln und entweder Anschluß untereinander suchen oder die Nationalliberalen verstärken würden, vorausgesetzt, daß diese Letzteren für einen linken Flügel Raum haben und gewähren wollen. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ bemerkt dagegen sehr richtig:

„Für diesen Sport dürften die Nationalliberalen vermuthlich ergebenst danken, da dieselben an dem mit dem früheren Flügel gemachten Erfahrungen genug haben dürften. Aber was in Sachsen bereits geschehen, scheint sich in anderen Landestheilen vorzubereiten: die Auflösung der „deutsches Freisinnigen“ Partei, deren Parteileitung sich als nicht reformfähig herausgestellt hat.“

Stimmt!

△ Warmbrunn, 22. April. „Georgetag bringt den Vesperjad“ lautete früher eine volkstümliche Deutung dieses Tages; — es wird wohl auch jetzt noch so heißen, da ja auch jetzt noch gepöbert wird und die Butterbremen oder Butterschnitten vertilgende Jugend eher zu-, als abgenommen hat. Der diesmalige St. Georgstag soll von ganz besonderer Bedeutung sein. Daß auf diesen Tag der Neumond und zwar Vormittag kurz vor 10 Uhr trifft, ist allerdings aus dem Kalender ersichtlich, weniger bekannt dürfte jedoch der Umstand sein, daß sich an den Eintritt dieser Mondphase auch eine ganze Serie elektrischer Vorgänge in der Atmosphäre knüpfen und zwar in Gestalt von Sternschnuppen, oder, wie man sogar von anderer Seite behaupten will, in Gestalt eines verspäteten Nordlichts. Das aber im Punkte dieser ungewöhnlichen elektrischen Erscheinungen und ihrer doch höchst einflussreichen Rundgebungen die Wetterkunde und ihre lernbegierigsten Jünger und zwar gerade um die jetzige Zeit, sich ziemlich rathlos befinden, — ist freilich zu bedauern, aber bei dem noch unzureichenden Licht in dieser Wissenschaft zur Zeit freilich noch nicht zu ändern. Ein Nordlicht also soll den diesmaligen St. Georgs-Abend erleuchten und die auf diese Erscheinung schon seit geraumer Zeit nicht vorbereitete Menschheit in ganz unverhoffter Weise überraschen. Das wäre allerdings zugleich ein entscheidender Abschluß des vorhergegangenen fast sechsmonatlichen Winters. Was uns hierbei aber schon wiederholt in Verwunderung versetzt hat, ist der in den letzten Tagen erneuert aufgetretene Umstand, daß dieser doch ausgesprochen strenge vergangene Winter jetzt in einer fast räthselhaften Weise durch die wunderbare Wirkung der Sonne gleichsam wie ein Eis- und Schneering, der

foppschüttelnd. „Ich sehe nur den weißen Jungen am Ruder und einen andern weißen Mann am Hinterdeck, sonst nur Schwarze und einer von ihnen spaziert wie ein Truthahn umher, als ob er der Capitän wäre. Er hat einen Federhut auf und einen mächtigen Säbel umgeschwankt. Die Flagge ist brasilianisch, aber keine englische darüber, also haben wir es mit keiner Prise zu thun und dennoch ist es offenbar ein Sklavenschiff. Wunderbar! das verstehe ich nicht. Kommen Sie, Doctor, wir wollen uns erkundigen, wie die Sache zusammenhängt. Das ist nichts gewöhnliches und dahinter steckt etwas.“

„Es ist überhaupt Zeit, das wir ausbrechen,“ pflichtete der Doctor bei, „unser junger Freund hat für heute Unterhaltung genug gehabt und muß ruhen. Auf Wiedersehen bis morgen also.“

Mit freundlichem Gruße verließen Beide das Zimmer.

Für den übrigen Theil des Tages war ich wieder allein auf Madrino's Gesellschaft angewiesen, aber trotz seiner Schweigsamkeit beschlich mich doch keine Langeweile mehr. Der Gedanke an die nächste Zukunft beschäftigte mich zu lebhaft und ich malte mir dieselbe mit glänzenden Farben aus. Nachmittags schickte mir der Doctor einige Bücher und Madrino rollte auch

auf, gab uns eine gutgezielte Breitseite und war spurlos verschwunden, während wir unsere abgeschossenen Stengen durch neue ersetzen und unser beschädigtes Tauwerk repariren mußten. Seitdem sucht ihn die „Aurora“ überall und Gordall hat gelobt, ihn hängen zu sehen, bevor er nach England zurückgeht. Bekommt er die „Paloma“ in irgend einem Flusse fest, dann in ist er der Mann, sein Wort zu halten und der Strick ist dem Spanier sicher, seitdem er auf uns gefeuert hat, während wir sonst mit den Sklavensfahrern leider zu glimpflich verfahren und Capitän und Mannschaft frei laufen lassen.“

Der Eintritt Madrino's unterbrach das Gespräch. „Maffa Hasenmeister mich schicken,“ meldete er. „Signal für Schiff, schon ganz nahe.“

„Was für ein Schiff?“ fragte Westhold.

„Schiff voll mit Neger, aber nur zwei weiße Vutra. Alles schwarz, schwarz wie Madrino,“ erwiderte der Diener, sein glänzendes Gebiß zeigend. „Capitän schwarz, Alle schwarz, nur Steuermann weiß und kleiner weißer Junge.“

Westhold und der Doctor sprangen bei der Nachricht lebhaft von ihren Sitzen auf und eilten zum Fenster. Das Haus lag frei auf einem Hügel und

man der prachtvollen Tropennatur freuen konnte, die sich zu Füßen des Hügels ausbreitete, auf dem das Haus stand. Die Stadt lag träumertisch im Sonnenglanz zwischen üppigem Grün und einzelnen hochstrebenden Bäumen, Cocos- und Delpalmen verstreut. Nur die Häuser der Europäer hatten einen rädlichen Anstrich und leuchteten weiß und blendend aus dem umgebenden Grün hervor, die meisten übrigen trugen den Charakter der Negerhütten, niedriger, aus Mattengeflecht hergestellter und mit Blätterdach versehener Wohnstätten, von Bananenplantagen beschattet und hier und dort von einem Stück Feld umgeben, das mit Yamswurzel oder Cassava bestellt war. Bananen, Yamswurzel und Cassava sind die drei Lebensbedingungen des Negers; mehr verlangt er nicht zu seiner irdischen Glückseligkeit, aber er behilft sich auch schon mit Bananen allein, die der liebe Gott wachsen läßt, ohne ihm dabei Arbeit aufzuerlegen, und diese entbehrt der Schwarze, wenigstens in seiner Allgemeinheit, gar zu gerne.

So lange die Sonne hoch stand, sah man fast keinen Menschen in der Stadt. Europäer wie Neger hielten Siesta im Schatten ihrer Wohnungen und auch auf den ganz mit Sonnensegeln überspannten Schiffen im Hafen regte sich nichts; nur auf der „Malwina“ war

Expedition

traße 12, Ecke der Promenade.

Infektions-Preis:

1 Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
11 Malen 30 Pf. pro Zeile.

Riesengebirge.

Verlagen.

8. Jahrg.

Berponcher entgegen und empfing darauf Generalstabes der General-Inspection der ie, Oberst v. Bock, und andere Officiere. leitete der Monarch längere Zeit mit dem militär-Cabinet und hatte später eine Condem Unter-Staatssecretär des Aeußern, ert Bismarck.

Gesundheitszustand des Kronprinzen in französischen Blättern als besonders gend geschildert und behauptet, der hohe an einem Magenübel. Daß das Leiden, den Kronprinzen die jetzige Cur in Ems zht hat, ein Magenübel sei, ist wohl ein is handelt sich um ein Halsleiden, das jr hartnäckig und leider nicht ganz unbeein scheidet. Es ist bereits gemeldet worh der Cur in Ems, deren Dauer auf vier seht ist und während welcher der Kronprinz ezogen lebt, ein Aufenthalt an einem süd-e in Aussicht genommen sei.

Reichstags-Commission zur Vorberathung an n-Diehl-Lothron'schen (Jnnungs-) at gestern die General-Discussion beendet ute in die Special-Debatte ein über den n § 14a des Gesetzes. Die schließliche führte zur Annahme des § 14a in der iehl'schen Fassung.

General-Quartiermeister der Arme, Graf v. Waldersee, weist in Be Anzahl höherer Generalstabes-Officiere den Reichslanden. Obwohl es sich regelmässigen Generalstabes-Übungsreisen te, so wird gleichwohl der „Arenzeitung“ ofen bepehrt, „die Festung sei in nicht eugung gebracht durch die Anwesenheit des rtiermeisters der Arme, General-Adjutan

gegen das Fenster, daß mein Blick über d das Meer streichen konnte, das wie ein and die Küste besäumte. Die Blätteralmen am Hause wiegten sich und rausch-der frischen Seebriese, die kühlend durch enster in das Zimmer strich. Ich war so t, daß ich aufrecht im Bette sitzen und

Am 21. d. Mts. verschied pl
unser inniggeliebter Sohn, Bruder
der Landgeri

Heinrich Vo

Ritter
im 49. Lebensjahre.

Hirschberg i. Schles., den 23. Apr

Berm. Hen

verm.

Clara M

Herrman

Heut Morgen endete ein sa
guten, inniggeliebten Gattin, Mut
und Schwägerin

Anna Krause,

Allen Freunden und Bekann
Anzeige die tiefstraun

Alt-Schönan, den 23. April 1887.

Die Beerdigung findet Dienstag

Erweiterungsbau des Güterschuppe
Verdingung der Dachdecken

Die Ausführung der Dachdecken- und
der erforderlichen Materialien zur Erweite
Hirschberg soll verdingen werden.

Bedingungsgemäße Angebote sind bis
Vormittags 11 Uhr, bei der unterzei
Zeichnungen und Bedingungen liegen
Vorschriften zu den Preisangeboten und die
60 Pfg. abgegeben.

Hirschberg, den 20. April 1887.

Königl. Eisenbahn

Die im Jahre 18
Gesellschaft zu gegenseitiger
in Sei

welche seit ihrem Bestehen beinahe 18 1/2
hat, übernimmt Versicherungen auf Feldfrü
leistet Ersatz bis zu „Ein Hünzehl“ od
Falle gegen 20 pro Cent Prämien-Ermäßig

Alle Mitglieder, auch Neubeitretene
nicht betroffen worden sind, erhalten in erst
36 pro Cent und in dritter Classe 48 pr
Bezahlung der Schäden 4 Wochen
Zuziehung von Bezirksdeputirten.

Weitere Auskunft ertheilen und Antrā
Agent in Siegnitz, Th. Jungfer in H
August Beier in Schildau, Gustav Sol
mann in Verbisdorf, Friedr. Uebe
Klenner in Görtelsdorf, Carl Mattaus
Wilh. Frieso in Köhrlach, Carl Pra
Wernersdorf, C. A. Geler in Schreibende

Strumpflängen mit Doppelrand!

von Estremadura (Doppelgarn), in allen feinen bunten Farben, sowie in
Roh und Weiß, sind wieder in 7 Größen vorrätzig! Fertige Strümpfe
sind in jeder beliebigen Größe, Länge, Stärke und Preislage am Lager!
Bestellungen nach Maß, sowie Strümpfe zum Anstricken werden von
jeder Stärke und Qualität genau nach Wunsch angefertigt.

Ferner Sommerhandschuhe, von 20 Pfg. bis zu den feinsten
seidenen, empfiehlt 1243

R. Schüller, Strumpfwarenfabrikant,
zur „Deutschen Reichsfahne“, Bahnhofstraße 61.

Bei vorfindenden Todesfällen
empfiehlt 1165

In dem sehr geschickt gelegenen Petersdorf
ist eine 1210

fertige Särge

in Metall, Eisen und Zichte

W. Rudolph,

Schmiedbergerstr. 2a.

schöne Wohnung,

1. Stock des Posthauses, best. aus Entree,
4 großen Säulen, Küche, 1 II. Stube und Garten-
benutz, per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres
zu erfrag. bei dem Amtssekretair Ludwig in
Petersdorf im Mesengebirge.

um die Erdkugel gelegt war, ohne namhafte Katastrophe
allmählich los gelöst worden und dabei doch alle
jahreszeitlich notwendigen und der Vegetation zugleich
förderlichen Folgen hinterlassen, also mit der Beseitigung
der rauhen auch gleichzeitig die schöne anmuthige Zeit
des Jahres fast unmerklich heraufführen, die verjüngte
Erde in ihr neues Frühlingskleid hüllen und dadurch
das gesammte Leben derselben aufs Neue erquickend und
mit neuer Lebensfreude erfüllen soll: — Das ist es,
was unsres Erachtens unter der bloß oberflächlichen
täglichen Beobachtung von Natur und Zeit nicht die
hohe Würdigung erfährt, auf welche die Menschheit
ihrer selbst halber den eigentlich entsprechenden Werth
legen sollte: Die außerordentlichen Wandlungen und
Veränderungen, die sich jetzt oft geräuschlos, dessen un-
geachtet aber doch höchst wunderbar am Erdbkörper voll-
ziehen, erregen zur Zeit nur eine wenig tief gehende
seelische Bewegung im Menschengeschlecht, und die
menschliche Lebenslust selbst, auf deren Bervollkom-
nung und Bereidung doch die neue Entfaltung des
Erdenjahrs auch auf die mannigfaltigste Weise wieder
gegenwärtig hinzuwirken scheint, erstreckt sich, wenn es
hoch kommt, auf eine momentane physische Befriedigung
menschlicher Behaglichkeit, ohne eine dauernde seelische
Genugthuung zu hinterlassen. Letztere muß sogar vor
den Kleinlichkeiten der heutigen menschlichen vielfach
nur leeren Usancen und Convenienzen als unberechtigte
Potenz in den Hintergrund treten. Was Wunder da-
her, wenn in der heutigen Erscheinungswelt überhaupt
von wahren Lebensgenuß nicht mehr geredet auch
nichts mehr factisch in Erfahrung gebracht werden
kann, was den Namen eines wahren und edlen Ge-
nusses des heutigen menschlichen Daseins verdient.

Reinerz. „Und das Unglück schreitet
schnell!“ Dieses Wort bewahrheitete sich wieder ein-
mal am verfloffenen Dienstag Abend. Als das Fuhr-
werk des hiesigen Spediteurs Tschöpe, von Glas kom-
mend, durch Schwedeltdorf fuhr, mußte das Obige der
Rutscher Karl Taus bitter an sich erfahren. Taus saß
während der Fahrt auf dem Wagen, (der mit 35 Ctr.
Fracht beladen war) und stürzte von demselben vorn
herunter, als er eben seine Frachtbriele ordnen wollte.
Er fiel vor die Räder, so daß ihm das Vorder- und
Hinterrad über das rechte Bein und die ganze Körper-
seite ging. Besinnungslos und schon halb todt kam er
hinter dem Wagen zum Vorschein. Welcher Anblick!
Das rechte Bein war zermalmt und der rechte Arm
war vom Körper abgetrennt, so daß er nur noch an
der Haut hing. Der Bedauernswerthe wurde sofort
vom Unglücksort (beim Marmorkreuz in Schwedeltdorf)
in's Gasthaus gebracht, welches er, (kaum 20 Schritte
entfernt, erst verlassen hatte, und starb dort am andern
Morgen. (Frö. B.)

Der diesjährige Congreß für innere
Medicin.

(Schluß.)

Die Wahl des Berufs ist von fundamentalster
Bedeutung: die Berufsarten, die anhaltenden Genuß
frischer Luft sichern (als Landwirth, Förster, Gärtner,
Seemann), sind zu bevorzugen. Bei erworbener
Anlage sind die vorbeugenden Maßregeln
im Allgemeinen dieselben, wie bei der erb-
lichen. Redner wandte sich nun zu der eigentlich
curativen Therapie der Phtisis. Gegen die Phtisis

gibt es kein spezifisches Mittel, deshalb ist auf
sorgsame Körperpflege das größte Gewicht zu legen.
Im Vordergrund steht die Lufttherapie: frische
reine Luft, einerlei, wo sie zu finden ist, muß aus-
giebigst benutzt werden; am heilsamsten ist die Luft
dort, wo entweder so gut wie keine Lungenschwindsucht
vorkommt, oder wo schon viele Lungentränke gebessert
worden sind, also die immunen Orte, dann alle Orte
mit reiner Luft. Ebenbürtig zur Seite der Luftbehand-
lung steht die rationelle Ernährung: die Nahrung muß
möglichst reichlich, hauptsächlich eiweiß- und fettreich,
leicht verdaulich sein, die Aufnahme muß häufig, 6 bis
7 Mal im Tage, erfolgen. Als drittes wichtiges Moment
reicht sich die Körperbewegung an, Maßhalten ist
dabei dringend nöthig, deshalb ärztliche Ueberwachung
unerläßlich, sportsmäßige Uebungen sind auszu-
schließen. Nahe Spaziergänge, vorsichtiges
Bergsteigen, Gymnastik im Freien empfehlen
sich besonders. Als vierter Punkt darf die Hautpflege nicht
vernachlässigt werden, namentlich die Abhärtung bei
kräftigeren Kranken. Endlich ist noch die physische
Behandlung zu erwähnen: der Arzt soll den Aengst-
lichen ermutigen, den Traurigen erheitern, besonders
aber den Leichtsinrigen im Zaume halten. Die beste
Garantie für die Durchführung der gesor-
derten Maßregeln bietet die Krankenhaus-
behandlung an völlig immunen Orten. Für
die armen Schwindsüchtigen giebt es nichts Besseres,
als gute Hospitäler. Redner richtete daher an die Re-
gierungen, Gemeindebehörden und alle Wohlthäter der
Menschheit die dringende Bitte, die Gründung von
Phtisis-Hospitälern, womöglich an immunen Orten
und in heilsamen Klimaten ernstlich in's Auge zu fassen.
Im letzten Theile seines Vortrages erörterte der Cor-
referent die medicamentöse Behandlung der Phtisis.
Dieser Theil des Referats gehört in die Fachblätter.
Der Beifall, den Herr Professor Penzoldt am Schlusse
seines klaren Referats allseitig erhielt, war ein sehr
lebhafter. — Herr Dr. Thiemme-Mentone erinnert daran,
daß vor bereits 12 Jahren Geh. Rath Dr. Fiedler-
Dresden Lungentränke in großen, lustigen Baracken
ganz primitiver Natur, die Nachts nur durch Segetuch
geschloffen waren, untergebracht und gute Erfolge erzielt
hat, daß er (Redner) bei seinen Lungenschwindsüchtigen
in Mentone den ausgezehresten Luftgenuß anwendet
und daß bei solchen Kranken selbst nach dem letzten
Erdbeben Verschlimmerungen in ihrem Zustande nicht
vorgekommen sind. Redner theilt dann mit, daß die
Dr. Dr. Raymond und Arthaud in ihrer Hospitalproxi-
mit der Anwendung von Tannin gute Erfolge erzielt
haben, und kommt dann auf die von Dr. Doremberg,
Mitglied der Académie de médecine in Paris, ange-
wendete Methode von Gasinhalationen zu sprechen, die
sich als ungefährlich und von gutem Einflusse auf
Bronchialkatarrh erwiesen hat, allein die Tuberkel-
bacillen bestanden nach wie vor in dem Sputis, der
Kranke bleibt also tuberkulös, auch die Entwicklung
der Krankheit wurde nicht beeinflusst, selbst Nachschübe
kamen vor. Diese Methode hielt also nichts von dem,
was versprochen war. Um aber ganz sicher zu gehen,
richtete Redner schließlich an die deutschen Kliniker die
Bitte, die Methode der Gasinhalationen mit gewohnter
Gründlichkeit zu prüfen, damit wissenschaftlich definitiv
festgestellt werde, was von dieser Methode zu halten ist.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90	do. rüd., a 100	5	101,00
Preuß. Cons. Anleihe	4	105,90	Bank-Actien.		
do. do.	3 1/2	98,75	Breslauer Disconto-Bank	5	90,10
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90	do. Wechsel-Bank	5 1/2	99,25
Berliner Stadt-Oblig.	3	103,90	Niederlausitzer Bank	5	91,50
do. do.	3 1/2	98,50	Norddeutsche Bank	6 1/2	144,40
Berliner Pfandbriefe	5	115,00	Oberlausitzer Bank	5 1/2	104,50
do. do.	4	105,30	Oester. Credit-Actien	8 1/2	—
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2	97,00	Bommerische Hypotheken-Bank	0	57,75
Posenische do.	4	101,50	Pofener Provinzial-Bank	6 1/2	115,60
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe:	3 1/2	98,20	Preussische Bod.-Erb.-Act.-Bank	5 1/2	105,90
do. landschaftl. A. do.	3 1/2	97,50	Preuß. u. Centr.-Bod.-C.	8 1/2	134,10
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preussische Hypoth.-Ver.-A.	5 1/2	99,00
Bommerische Rentenbriefe	4	103,70	Reichsbank	6 1/2	136,60
Posenische do.	4	103,70	Sächsische Bank	5 1/2	115,50
Preussische do.	4	103,70	Schlesischer Bankverein	5	105,60
Schlesische do.	4	103,70	Industrie-Actien.		
Sächsische Staats-Rente	3	91,20	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2	55,50
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	154,90	Breslauer Pferdebahn	5	133,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.					
Deutsche Gr. Cb. Pfdb.	3 1/2	96,40	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2	282,00
do. do. IV	3 1/2	96,50	Braunschweiger Jute	6	131,70
do. do. V	3 1/2	92,00	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	7	125,00
Pr. Bd.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5	113,00	Schlesische Feuerversicherung	30	1670
do. do. III. rüd. 100	5	106,50	Havensbg. Spin.	7	107,50
do. do. V. rüd. 100	5	106,50	Bank-Discount 4%. — Lombard-Bausatz 5%.		
do. do. VI	5	106,50	Privat-Discount 2%		